

Bringt positiv denken etwas?

Mehr Arbeit und Wachstum durch KI

Gute Gedanken. Den guten Gedanken sollten gute Worte und gute Taten folgen



IM
DIALOG

KURIER-SERIE

VON **ALOIS ZANGERLE**

Bringt positives Denken etwas? Alleine sicher nicht. Aber es kann helfen. „Positives Denken ist Feigheit vor den Problemen“, findet der deutsche Heilpraktiker, Maler und Schriftsteller Erhard Blanck. Positiv denken bedeutet nicht, dass Sie positiv in Ihrem Leben sind. Mit positiv Denken alleine wurden noch nie Probleme gelöst. Sie müssen positiv handeln.

Dinge annehmen

Machen Sie aus Ihrem Leben ein positives. Auch hier gilt: Wer sagt, ich kann nicht, der will nicht. Ich darf Ihnen meine Einstellung zum Leben, die aus meiner Sicht absolut positiv ist, sagen: Was ich nicht ändern kann, darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf. „Gott gib' mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden“, lautet eine Weisheit.

Distanz wahren

Es ist wichtig, nicht alles zu nahe an sich heran zu lassen. Manche entgegenen: Ja, aber meine Freundin, meine Kinder, mein Partner hat ein Problem. Es ist nicht Ihr Problem, sondern deren Problem. Wenn Sie sich damit belasten, können Sie noch so positiv denken, wie Sie wollen, es wird sich für Sie nichts ändern.

Positives Denken und positive Einstellung sind



Ohne positive Einstellung zu sich selbst kann man auch gegenüber anderen nicht positiv sein

zwei Paar Schuhe. Jeder hat Probleme. In jedem Problem liegt aber auch eine Chance. Stellen Sie sich dem Problem. Wenn Sie es positiv angehen, analysieren Sie das Problem und lösen Sie es. Das ist immer zu Ihrem Vorteil, auch wenn Sie glauben, dass es für Sie ein Nachteil ist. Die Problemlösung bringt Sie in Ihrem Leben auf alle Fälle in die richtige, positive Richtung.

Denken und reden ist zu wenig, Sie müssen auch danach handeln. Positives zieht an, genauso wie Negatives. Was ist also besser? Hier hilft Ihnen der

Glaube wenig. Es hilft nur die wirkliche Überzeugung und das Handeln, sprich das Tun.

Die deutsche Lyrikerin Damaris Wieser sagte: „Letztens meinte jemand zu mir, dass ich meine Einstellung ändern und positiv denken sollte. Als ich ihn fragte, wie man positiv denkt, konnte er mir keine Antwort geben.“ Es kann Ihnen niemand sagen, was positiv ist, auch wenn Sie noch so viele Seminare besuchen und Bücher lesen. Sie können das nur allein. Das ist eine Lebensaufgabe. Nehmen Sie sie in Angriff.

Die Negativen werden einwenden, jede positive Seite hat auch eine negative. Nein, die hat sie nicht, nur wenn Sie danach suchen. Positiv denken alleine ist zu wenig. Sie brauchen eine positive Einstellung zu sich, zu den Situationen, zu anderen. Und Sie sollten es auch leben. Das heißt tun.

Alois Zangerle ist Unternehmensberater und akademischer Exportkaufmann

INTERNET
www.alois-zangerle.at
office@alois-zangerle.at

Linz. Die Angst, dass die künstliche Intelligenz (KI) den Menschen die Arbeit wegnimmt, ist unbegründet. Darin waren sich Produktionsexperten aus verschiedenen Unternehmen bei einer Dialog-Veranstaltung der Industriellenvereinigung einig. „In der voestalpine wurde schon bisher überall dort automatisiert, wo es nur irgendwie möglich war. Trotzdem ist die Zahl der Mitarbeiter gestiegen“, erklärte Franz Michael Androsch, Leiter der Konzernforschung.

Er berichtete, dass beispielsweise in der Feuerverzinkung Algorithmen der künstlichen Intelligenz in der Oberflächenanalyse klare Vorteile bieten würden, indem sie monatlang Lernphasen von Mitarbeitern überflüssig machen und die Qualität bzw. die Fehleridentifikationsrate massiv erhöht wird. Künstliche Intelligenz komme auch bei der Auftragserfassung zum Einsatz und habe bei der jüngsten Hochofenzustellung in Linz eine 97-prozentige Treffsicherheit bei der Planung der Vorproduktion ermöglicht.

Digitalisierung

Insgesamt sei die künstliche Intelligenz ein weiteres Tool aus der Werkzeugkiste der Digitalisierung, um noch effizienter zu werden. Eine völlige Durchautomatisierung auf KI-Basis sei derzeit aber noch in weiter Ferne.

Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung, ging auf die enormen wirtschaftlichen Hebelwirkungen und Effekte von KI ein. Das globale Bruttoinlandsprodukt werde durch KI bis zum Jahr 2030 um 14 Prozent steigen.